mund jetzt. „Marobodus, der Markomannen mächtiger König, auf den die Römerfreunde noch immer hoffen, zeigt, daß er Frieden will mit den mächtigen Fremdlingen. Hat er doch sogar des Varus abgeschnittenen Kopf, den ihm Hermann als Zeichen des errungenen Sieges sandte, an den Cäsar ausgeliefert. Und ein gefährlicher Gegner ist uns erstanden in dem neuen Römerfeldherrn. Klug soll er sein und schwertgewaltig, wie keiner der Führer vor ihm; blind folgen ihm die Legionen, wohin er sie führt. Wie er Abfall und Verrat züchtigt, das zeigt der gewaltige Mann in der Chatten Gauen, die er verwüsten läßt mit Feuer und Schwert. Hat er sie gestraft, so werden seine Krieger auch zu uns dringen, und dann wehe denen, die zu widerstehen wagen! Niemand wird ihn zu täuschen vermögen wie Varus, den Sinnlosen, der blind in Unheil und Verderben rannte, und mit scharfem Schwert wird er Rache fordern für die geschlachteten Legionen!“

Er starrte nachdenklich mit leerem Blicke in die Weite, der Fürst aber sagte ernst und nachdrücklich: „Auch dir, mein Sohn, droht dann Unheil, und schwerlich werde ich dich vor harter Strafe sichern können, obschon ich den Fremden so viele Beweise meiner guten Gesinnung gegeben habe. Allzu hart waren deine Streiche in der Römerschlacht, manchen hast du niedergestreckt für immer mit Lanze und Schwert, und recht wohl ist mir bekannt, daß der Römer davon Kunde erhielt. Auch mir zürnt er, weil ich deinen Kampfzorn nicht zu bändigen vermochte.“

„Wie aber läßt sich das nahe Verderben abwenden, mein Vater?“ fragte Segimund unsicher.

Segest schaute den Sohn längere Zeit stumm mit ernsthaft prüfenden Blicken an.

„Einen Weg kenne ich, uns allen zu helfen aus Bedrängnis und Verstörung!“ sprach er dann langsam. Und als Segimund ihn erwartungsvoll anblickte, fuhr er bedächtig fort: „Wenn der Römer bald käme und wenn wir ihm ein Zeichen unserer guten Meinung zu geben vermöchten, dann scheuchte er den Nichtswürdigen, der uns jetzt bedrängt, und Lob und Lohn warteten unserer, wenn wir ihm hülfen bei seinem Rachewerke. Kommen wird er doch, besser also bald, bevor der Unsinnige noch einmal Zwiespalt sät im Volke und es aufreizt zur Gewalttat gegen die Fremden, wie er schon versucht.“

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941